

Abstrakt

Die klassische Musikausbildung steht in der Instrumentalpädagogik im westlichen Kulturkreis sehr im Vordergrund und wird größtenteils durch Interpretation und Reproduktion vermittelt. Ein beachtlich hoher Prozentsatz der professionellen Musiker leidet unter Beschwerden des Bewegungsapparates. Als Prävention wird von renommierten Musikermedizinern die ergänzende Beschäftigung mit Körpertechniken empfohlen. Vertreter der somatischen Lernmethoden spezialisieren sich auf die Arbeit mit Musikern. Ich habe innerhalb eines früheren künstlerischen Forschungsprojektes Musiker, die sowohl klassische Musik spielen, als auch Improvisieren, gebeten, dass sie ihr Körpergefühl vergleichen. Das Ergebnis war sehr extrem. Beim Improvisieren gaben die Befragten ein sehr ausgeglichenes Körpergefühl an, während die gleichen Personen sich beim Interpretieren sehr negativ wahrnahmen. Ich schließe daraus, dass nicht nur die technischen Spielbewegungen hierfür eine Ursache sind, sondern dass die innere Einstellung beim Musizieren, die Wahrnehmung, das Hören und die Bereitschaft, sich ganz auf die gegenwärtige Situation einzulassen, dazu beitragen. Ich sehe eine Lücke im Diskurs über das Bewegungsverhalten von Instrumentalisten, da die Frage nach dem Umgang mit der Musik dort nicht explizit gestellt wird.

In der Studie möchte ich unter dem **Arbeitstitel** *„Wirkung von improvisatorischen Handlungsweisen auf die Qualität der Spielbewegungen von Musizierenden. Parallelen zwischen der Feldenkrais-Methode und der Improvisation als Arbeitsmethode“* folgende **zentrale Frage** bearbeiten: *„Welchen Zusammenhang gibt es zwischen Besonderheiten in einer improvisatorischen Handlungsweise und der Qualität der Bewegungen beim Musizieren?“*

Aus dem Kanon der somatischen Methoden möchte ich die Feldenkrais-Methode herausgreifen, da ich in den methodischen Vorgehensweisen viele Parallelen zur Improvisation sehe. Als Erklärungsmodell für die Feldenkrais-Methode und die Improvisation soll die Systemtheorie zu Hilfe genommen werden. Meine Hypothese ist, dass der improvisierende Musiker, der sich in einem komplexen systemischen Vorgang zurechtfinden muss, Tugenden entwickelt, die nur in einer sehr beweglichen, körperlichen Verfassung möglich sind.